

Abendandacht vom 31. Januar 2013 im Hotel Hari, Adelboden		A041
Text	Offb 2,1-7	
Thema	Auf Mittelmeerkreuzfahrt – Unterwegs mit den Aposteln (6/7)	

Ephesus: Lob und Tadel

Ephesus: Nach zwei Stopps im heutigen Griechenland steuern wir heute die Türkei an. Wir legen im Hafen von Kuşadası an und fahren einige Kilometer landeinwärts nach Selçuk. Südwestlich der Stadt liegen die Ruinen des antiken Ephesus. Zur Zeit der Griechen und Römer lag die Stadt am Meer. Inzwischen hat sich das Meer durch Ablagerungen und klimatische bzw. seismische Veränderungen in Richtung Westen zurückgezogen.

Ephesus ist eine der ältesten Städte der Region. Im zweiten Jahrtausend v. Chr. wurde sie von den Hethitern bewohnt. Ab dem 10. Jh. v. Chr. wanderten Griechen ein. Später herrschten die Perser über die Stadt, bis sie von Alexander dem Grossen erobert wurde (334 v. Chr.). Unter den Römer (ab 133 v. Chr.) wurde sie zur Hauptstadt der Provinz Asia. Mit schätzungsweise 200'000 Einwohnern zählte sie zu den bedeutendsten Städten des Reichs. Im Mittelalter gehörte der Ort zum byzantinisch-ostromischen Reich, bis anfangs des 14. Jahrhunderts die Türken kamen und viele Bewohner deportierten oder umbrachten. Der Hafen der Stadt wurde weiterhin genutzt, unter anderem auch als Ausgangspunkt für die türkische Piraterie gegen Venedig - die damals führende Handelsmacht im Mittelmeerraum.

Berühmt war Ephesus vor allem für den riesigen Tempel der Göttin Artemis (von den Römern „Diana“ genannt). Er gehörte zu den Sie-

ben Weltwundern. Heute ist die Stadt eine der touristischen Hauptattraktionen der Türkei. Unter anderem kann man das grosse Theater besichtigen, in welches der Silberschmied Demetrius und das von ihm gegen Paulus aufgehetzte Volk stürmten, als sie befürchteten, das Christentum könnte ihrem Geschäft abträglich sein.

Der Apostel Paulus besuchte die Stadt erstmals am Ende seiner zweiten Missionsreise (Apg 18). Zu Beginn seiner dritten Missionsreise hielt er sich drei Jahre lang (ca. 52-55 n. Chr.) in Ephesus auf (Apg 19). Den Epheserbrief schickte er der Gemeinde aus Rom zu (ca. 62 n. Chr.). Auch der Apostel Johannes lebte am Ende seines Lebens in Ephesus. Sein Evangelium und seine Briefe dürften in der Hafenstadt abgefasst worden sein. Während seiner Verbannung auf die der kleinasiatischen Küste vorgelagerte Insel Patmos schrieb er die Offenbarung. Ephesus ist die Empfängerin des ersten Sendschreibens, mit dem wir uns heute beschäftigen möchten.

Offb 2,1-7: Dem Engel der Gemeinde in Ephesus schreibe: *Das sagt, der die sieben Sterne in seiner Rechten hält, der inmitten der sieben goldenen Leuchter wandelt: Ich kenne deine Werke und deine Bemühung und dein standhaftes Ausharren, und dass du die Bösen nicht ertragen kannst; und du hast die geprüft, die behaupten, sie seien Apostel und sind es nicht, und hast sie als Lügner erkannt; und du hast [Schweres] ertragen und hast standhaftes Ausharren, und um meines Namens willen hast du*

Abendandacht vom 31. Januar 2013 im Hotel Hari, Adelboden		A041
Text	Offb 2,1-7	
Thema	Auf Mittelmeerkreuzfahrt – Unterwegs mit den Aposteln (6/7)	

gearbeitet und bist nicht müde geworden. Aber ich habe gegen dich, dass du deine erste Liebe verlassen hast. Bedenke nun, wovon du gefallen bist, und tue Busse und tue die ersten Werke! Sonst komme ich rasch über dich und werde deinen Leuchter von seiner Stelle wegstossen, wenn du nicht Busse tust! Aber dieses hast du, dass du die Werke der Nikolaiten hasst, die auch ich hasse. Wer ein Ohr hat, der höre, was der Geist den Gemeinden sagt! Wer überwindet, dem will ich zu essen geben von dem Baum des Lebens, der in der Mitte des Paradieses Gottes ist.

In den sieben Sendschreiben finden wir stets wiederkehrende Elemente. Dazu gehören die Anrede, das Lob, der Tadel und Verheissungen.

1. Die Anrede: Johannes soll dem „Engel der Gemeinde von Ephesus“ schreiben. Das hebräische bzw. griechische Wort für „Engel“ bedeutet wörtlich „Bote“ oder „Gesandter“ (vgl. Jak 2,25). Es kann deshalb nicht nur zur Bezeichnung der himmlischen Boten Gottes (der Engel), sondern auch zur Bezeichnung irdischer Boten gebraucht werden. Mit den „Engeln der Gemeinde“ sind also Gesandte Gottes gemeint, die er in diese Städte geschickt hat, um dort in seinem Auftrag unter den Gläubigen zu wirken. Konkret werden wir wohl an den Hirten oder an die Ältesten zu denken haben, welche die Gemeinde leiteten und hier stellvertretend für die ganze Gemeinde angesprochen werden. In Offb 1,20 werden die Engel der Gemeinde mit den sieben Sternen gleichgesetzt, und zwar deshalb, weil sie der Gemeinde – wie die Sterne den

Menschen – Orientierung und Wegweisung bieten sollen.

Wie alle Empfänger der Sendschreiben wird auch die Gemeinde in Ephesus vom Herrn Jesus persönlich angesprochen. Hier wird er als derjenige beschrieben, der die sieben Sterne in seiner Rechten hält und inmitten der sieben goldenen Leuchtern wandelt, den sieben Gemeinden (vgl. Offb 1,20), welche die Aufgabe haben, als Licht in die dunkle Welt hinauszuscheinen. Das heisst: Jesus Christus bildet das Fundament („er trägt“) und den Mittelpunkt („er wandelt inmitten“) seiner Gemeinde.

2. Das Lob: Es gibt drei Bereiche der Gemeindearbeit in Ephesus, die gelobt werden: (a) ihr Einsatz, (b) ihr treues Ausharren und (c) die aktive Auseinandersetzung mit falschen Lehren. Dieses Lob gibt uns Aufschluss darüber, was der Herr von seiner Gemeinde erwartet. **(a) Einsatz:** V. 2: *Ich kenne deine Werke und deine Bemühung.* V. 3: *Um meines Namens willen hast du gearbeitet und bist nicht müde geworden.* Die Gemeinde von Ephesus setzte sich für den Herrn Jesus ein. Auch in anstrengenden und ernüchternden Situationen ist sie nicht müde geworden. **(b) Ausharren:** V. 2: *Ich kenne dein standhaftes Ausharren.* V. 3: *Du hast [Schweres] ertragen und hast standhaftes Ausharren.* Der Dienst der Gemeinde von Ephesus war nicht immer einfach. Sie hat Schweres ertragen, wozu bestimmt auch Anfeindungen von aussen gehört haben. Trotzdem ist die Gemeinde dem Herrn Jesus treu geblieben. Sie hat in den Leidern ausgeharrt und geduldig an der Verheis-

Abendandacht vom 31. Januar 2013 im Hotel Hari, Adelboden		A041
Text	Offb 2,1-7	
Thema	Auf Mittelmeerkreuzfahrt – Unterwegs mit den Aposteln (6/7)	

sung seiner Wiederkunft festgehalten. **(c) Prüfen:** Bereits im 1. Jh. n. Chr. sind viele falsche Lehrer in die Versammlungen eingedrungen. Die Gemeinde hat deshalb seit jeher den Auftrag, Lehren zu prüfen. Leider wird diese Aufrückerung Gottes heute in vielen Gemeinden vernachlässigt. Ephesus ist diesem Auftrag nachgekommen (V. 2): ... *dass du die Bösen nicht ertragen kannst*. Wenn sich jemand gegen Gott und sein Wort gestellt hat, wurde dies nicht toleriert. Leute, die fälschlicherweise behaupteten, sie seien Apostel, wie es heute vor allem in der charismatischen Bewegung immer wieder vorkommt, wurden als Lügner entlarvt (V. 2). Schliesslich hasste die Gemeinde auch die Werke der Nikolaiten (V. 6). Über diese Gruppierung verfügen wir nur wenige Informationen. Wir wissen, dass ihre Anhänger den Genuss von Götzenopferfleisch befürworteten und Unzucht trieben, d.h. bereits vor oder auch parallel zur Ehe sexuelle Beziehungen pflegten.

3. Der Tadel: Am Gemeindeleben von Ephesus hat Gott zu bemängeln, dass die Gläubigen ihre erste Liebe verlassen haben (V. 4). Man kann es mit einem Brautpaar vergleichen. Die erste Liebe liebt ausschliesslich und über alles. Man hat nur noch Augen und Ohren für den, den man liebt. Man würde für ihn alles tun, ohne Kosten und Mühen zu scheuen. So soll die Gemeinde den Herrn Jesus ausschliesslich und über alles lieben. Die Ehe und die Gemeinde stehen in der Gefahr, dass diese Liebe kalt, mechanisch und traditionell wird. Mit der Zeit verdrängen die eigenen Interessen diejenigen des anderen. In

Phil 2,21 schreibt Paulus: *Denn alle suchen das Ihre, nicht das, was Jesu Christi ist*. Deshalb soll Ephesus Busse tun, d.h. zur alten, ersten Liebe zurückkehren, die aus der Dankbarkeit für die Hingabe des Herrn Jesus heraus entstanden ist. Ansonsten wird Jesus den Leuchter der Gemeinde von seiner Stelle weggestossen. Die Liebe zu Gott und zu den Mitmenschen ist ein wesentliches Merkmal der Gemeinde (Joh 13,34-35). Fehlt sie, so geht auch das Zeugnis einer Gemeinde verloren. In der Dunkelheit der Welt wird sie kein Licht mehr sein (vgl. Phil 2,15-16).

4. Die Verheissung: *Wer ein Ohr hat, der höre, was der Geist den Gemeinden sagt!* Jeweils am Schluss der Sendschreiben bekommen die Überwinder eine Verheissung. Die Überwinder sind bei Johannes diejenigen, die an den Herrn Jesus glauben (1Joh 5,4): *Denn alles, was aus Gott geboren ist, überwindet die Welt*. Johannes grenzt damit die wahren Christen von den Mitläufern ab, und nicht, wie manche behaupten, eine höhere Klasse von Gläubigen von „gewöhnlichen Erlösten“. Jesus sagt (Joh 16,33): *Ich habe die Welt überwunden*. Nur im Herrn Jesus können wir diese dem Verderben verfallene Welt überwinden und Anteil am ewigen Leben der Auferstehungswelt bekommen, wo Jesus den Gläubigen vom „Baum des Lebens zu essen geben wird“. Die Überwinder werden – wie einst im Garten Eden – durch Jesus vollkommene Gemeinschaft mit Gott haben und seine Fürsorge geniessen. Amen.

Im Internet finden Sie diese Andacht zum Ausdrucken als pdf-Datei unter www.eqwynental.ch (Archiv/Andachten).